



Verwaltungsbericht 2012

ergänzender Bericht zum offiziellen Jahresbericht

KONTAKT

Gemeinde Goldach
Rathaus, Hauptstrasse 2
Postfach
9403 Goldach
Telefon 071 844 66 11
Fax 071 844 66 66
E-Mail info@goldach.ch
Internet www.goldach.ch

ABFALLBEWIRTSCHAFTUNG

Abfallart in kg	2010	2011	2012	in Franken
Papier und Karton	771'860	767'680	806'500	7'839.75
Glas	240'530	246'720	273'878	-13'899.55
Metalle aus Abfuhr	27'130	23'170	26'550	8'987.05
Stahlblechdosen/Aluminium	12'387	12'080	13'850	-3'190.75
Gartenabfälle	750'480	773'230	816'520	164'382.90
Sonder- + Giftsammelstelle	3'515	20'890	18'372	8'939.20

Abfallart in t

Muldengut Bauschutt	4.26*		26.46	3'498.85
---------------------	-------	--	-------	----------

Abfallart in Stunden

Häckseldienst	93.5	74.75	90.50	17'528.70
---------------	------	-------	-------	-----------

Abfallart in Liter

Ölsammelstelle	920*	0	1'480	359.60
----------------	------	---	-------	--------

* bis März 2010 wurde die eigene Sammelstelle noch betrieben

Die internen Aufwendungen betragen für Personal und Maschinen Fr. 124'004.15.

Das Papier sowie das Glas haben stark an Wert verloren. Die Gutschriften sind regelrecht eingebrochen. Gesamthaft wurden (Glas auf ein Jahr umgerechnet) knapp Fr. 30'000.- weniger vergütet als noch im Vorjahr. Die Entsorgungsmengen bei der Grünabfuhr haben erstmals die 800t-Grenze überschritten.

Das hohe Ergebnis der Sonder- und Giftsammelstelle aus dem Jahr 2011 ist auf die zentrale Abgabestelle von den vier Gemeinden zurück zu führen. Die Kosten werden pro Einwohner in den jeweiligen Gemeinden abgerechnet.

Auf den 22. Dezember 2011 musste infolge Kündigung der Entsorgungsfachstelle die ehemalige Sammelstelle beim Werkhof für Öl und Bauschutt wieder eingerichtet werden. Zusätzlich im Angebot ist neu das Entsorgen für Klein elektrogeräte sowie für Alu-Kaffeekapseln auf Probe möglich.

Goldach, 11. Januar 2013

Ralph Gerschwiler

ABSTIMMUNGEN UND WAHLEN

Folgende Urnengänge haben im Jahr 2012 stattgefunden:

11.3.	<ul style="list-style-type: none"> – Volksinitiative «Für ein steuerlich begünstigtes Bausparen zum Erwerb von selbst genutztem Wohneigentum und zur Finanzierung von baulichen Energiespar- und Umweltschutzmassnahmen (Bauspar-Initiative)» – Volksinitiative «Schluss mit uferlosem Bau von Zweitwohnungen!» – Volksinitiative «6 Wochen Ferien für alle» – Bundesbeschluss über die Regelung der Geldspiele zugunsten gemeinnütziger Zwecke – Bundesgesetz über die Buchpreisbindung (BuPG) – Kantonsratswahlen – Regierungswahlen
-------	---

29.4.	<ul style="list-style-type: none"> – Regierungswahlen, 2. Wahlgang – Ersatzwahl von zwei Richter / innen des Kreisgerichts Rorschach
17.6.	<ul style="list-style-type: none"> – Volksinitiative «Eigene vier Wände dank Bausparen» – Volksinitiative «Für die Stärkung der Volksrechte in der Aussenpolitik (Staatsverträge vors Volk!)» – Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (Managed Care) – VI. Nachtrag zum Ergänzungsleistungsgesetz – Kreditbeschluss des Gemeinderates über Fr. 15'476'500.- für den Umbau und die Erweiterung des «la vita» Seniorenzentrums
23.9.	<ul style="list-style-type: none"> – Bundesbeschluss über die Jugendmusikförderung (Gegenentwurf zur Volksinitiative «Jugend + Musik») – Volksinitiative «Sicheres Wohnen im Alter» – Volksinitiative «Schutz vor Passivrauchen» – Kantonsratsbeschluss über den Neubau des Forschungszentrums der Hochschule für Technik Rapperswil – Ersatzwahl Gerichtspräsident / in Kreisgericht Rorschach – Wahl der Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission – Wahl der Mitglieder des Gemeinderates – Wahl des Gemeindepräsidenten – Wahl des Schulpräsidenten
25.11.	<ul style="list-style-type: none"> – Änderung des Tierseuchengesetzes – Kantonsratsbeschluss über die Genehmigung des Regierungsbeschlusses über den Beitritt zur Vereinbarung über das Forschungs- und Innovationszentrum Rheintal

Goldach, 9. Januar 2013

Susana Mikic

BAUVERWALTUNG

Hohrainweg

Infolge privater Bauarbeiten verzögert sich der Einbau des Deckbelags um ein weiteres Jahr.

Pestalozzi-, Grüнау- und Quellenstrasse

Sämtliche Bauarbeiten inklusive Werkleitungen wurden 2012 abgeschlossen. Zur Verbesserung der Parksituation wurden markierte Parkfelder eingezeichnet.

Erfreulicherweise konnten beide Strassensanierungen unter dem Budget abgerechnet werden:

- Pestalozzi- und Grünaustrasse: Fr. 229'777.25 (Budget Fr. 310'000.-)
- Quellenstrasse Fr. 250'467.55 (Budget Fr. 340'000.-)

Deckbelagsarbeiten

Im Jahr 2012 wurden folgende Deckbeläge eingebaut:

- Quellenstrasse
- Pestalozzistrasse
- Grünaustrasse
- Terminusstrasse
- Warteggweg
- Laimatstrasse

Bei der Wiesen- und Kreuzstrasse wurde ein energiearmer Kaltmikrobelag als Deckschicht eingebaut.

Zentral-, Wiesen-, Kreuzstrasse

Die Bauarbeiten Zentral-, Wiesen- und Kreuzstrasse konnten vollständig abgeschlossen werden. Die Gesamtkosten belaufen sich inklusive Kanalisation auf Fr. 1'014'428.45. Der Kostenvorschlag betrug Fr. 1'188'000.- Dazu leisten die Anstösser einen Perimeterbeitrag von Fr. 87'000.- für die Hartbelegung der Strasse. Die Minderkosten liegen begründet im sehr tiefen Vergabepreis.

Der eingebaute Stabilizer, welcher bindender und härter hätte sein sollen als ein herkömmlicher Kiesplatz musste wieder entfernt werden. Die uns angegebenen Eigenschaften traten leider nicht ein. Die Vorbereiche der Strasse wurden mittels Belag verstärkt.

Verkehrssicherheit / Sanierung Gefahrenstellen

Die Bauarbeiten für den neuen Fuss- und Radweg von der Schmiedgasse zum Dammweg sind abgeschlossen. Der Kanton beteiligt sich an den Baukosten mit Fr. 138'053.15. Bei Gesamtkosten von Fr. 214'500.40 bleiben noch Fr. 76'446.85 zu Lasten der Politischen Gemeinde Goldach.

Sanierung Blumeneggstrasse

Infolge einer Einsprache konnte mit der Sanierung der Blumeneggstrasse (Abschnitt Mitte) noch nicht begonnen werden.

Fuss- und Radwegverbindung Frohheimweg, Abschnitt Sulzstrasse - Bahnweg

Das Bauprojekt wurde ausgearbeitet und Ende 2012 öffentlich aufgelegt. Die Subventionszusage vom Kanton ist bereits eingetroffen. Können die Verhandlungen mit den Grundeigentümern zügig erledigt werden, wird im Frühling 2013 mit dem Bau begonnen, so dass der Weg auf den Sommer 2013 fertig erstellt ist.

Ruhender Verkehr

Der ruhende Verkehr wird in der Gemeinde Goldach weiter hin durch die Securitas regelmässig kontrolliert. Die Parkeinnahmen betragen Fr. 75'711.45. Die Kosten für die Parkplatzbewirtschaftung belaufen sich auf Fr. 17'361.45. Die Bussen liegen mit Fr. 23'069.65 um knapp Fr. 6'000.- über dem Wert des Vorjahres.

Lichtsignalanlage beim Einlenker Florastrasse

Bereits am 6. März 2007 meldete der Gemeinderat die Lichtsignalanlage St. Gallerstrasse / Florastrasse zur Aufnahme ins 15. Strassenbauprogramm 2009 bis 2013 beim kantonalen Baudepartement an. Mitte Sommer 2011 unterbreitete das Tiefbauamt der Gemeinde Goldach ein Bauprojekt. Die Umsetzung des Bauprojektes erfolgte im Zusammenhang mit der Erneuerung des Belages St. Gallerstrasse. Die Kosten der Lichtsignalanlage werden geteilt. Der Kostenvorschlag beläuft sich auf total Fr. 303'000.-.

Die Fussgängerübergänge wurden nachträglich mit Sensoren ausgerüstet, welche die Grünphase bei grösseren Gruppen verlängern.

(ev. Foto)

Blumenstrasse

In der Verkehrsrichtplanung von 2005 wurden folgende Ziele gesetzt:

- Reduktion der Verkehrsbelastung
- Aufwertung des ursprünglichen Siedlungskerns
- Entsprechende Gestaltung als wichtige innerörtliche Verbindungsachse
- Stärkung der Blumenstrasse als wichtige Fuss- und Radwegverbindung

Der Gemeinderat verfolgt noch weitere Ziele, welche auch kompatibel wären zu den allfälligen flankierenden Massnahmen zum neuen Autobahnzubringer:

- Sanierung der Strasse
- Senkung des Schwerverkehres
- Senkung der Fahrgeschwindigkeit
- Einführung von verkehrstechnischen Massnahmen entlang der Blumenstrasse hinsichtlich Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit
- Sicherung der Fussgängerführung
- Verkehrstechnische Optimierung der Knoten
- Sanierung der Werke
- Finanzierbare und nachvollziehbare Lösungen

Im Strassenbau erfolgen heute keine isolierten Projekte mehr. Vielmehr werden Verkehrs-, Betriebs- und Gestaltungskonzepte zueinander abgestimmt. So soll die Strasse die steigende Nachfrage aller Verkehrsteilnehmer nach Sicherheit, Gestaltungsqualität und Kapazität im gegenseitigen Konsens gut abdecken. Im Projekt wurde versucht, eine für den Verkehrsteilnehmer einheitliche und gut verständliche Strassenraumgestaltung auszuarbeiten. Das Projekt muss nun mit der Kantonspolizei St. Gallen sowie den einzelnen Verbänden noch besprochen werden. Im 2013 sind sämtliche Verfahren und Vernehmlassungen geplant, damit 2014 mit einem Teil der Erneuerung begonnen werden kann.

(ev. Foto)

Kanalisation

In der Bruggmühlestrasse sowie entlang der St. Gallerstrasse wurden im Schlauchrelining-Verfahren die Kanalisationsleitungen in Teilabschnitten saniert. Zusätzlich wurden im Zuge der Kanalsanierungen auch defekte Schächte erneuert oder saniert.

Wie in den letzten Jahren wurden die gemäss Planung notwendigen Strasseneinlaufschächte geleert sowie 1/3 des gesamten Kanalnetzes gespült. Die gesamten Kanalisationskosten werden durch die Abwasser- und Anschlussgebühren sowie durch die gebundenen Reserven gedeckt. Die Sanierungen entsprechen der Massnahmen- und Subventionsplanung gemäss generellem Entwässerungsplan GEP.

Goldach, 7. Januar 2013

Ralph Gerschwiler

BEHÖRDEN UND PERSONAL VERWALTUNG (1. JANUAR 2013)

Gemeinderat

Würth Thomas, Gemeindepräsident
Gehrig Andreas, Schulpräsident
Bücheler Urs
Buschor Peter
Eberle Adrian
Metzler Kathrin
Schneider Jacqueline

Geschäftsprüfungskommission

Altmann Jürgen
Breu Andreas
Gnädingen Urs
Rüegg Daniel
Schmid Felix
Strompen Hubmann Jeannette
Wagenbichler Herbert, Präsident

Vermittler

Huber Paul, Berg SG
Suter Alex, Goldach (Stellvertreter)

Gemeindeverwaltung

Andrijevic Marina, Front Office
Binder Thomas, Finanzverwalter
Bischof Karin, Sekretariat
Bürgi Sandra, Grundbuchverwalterin
Decurtins Romina, Sekretariat Soziale Dienste
Eberle Cornel, Grundbuchamt
Falk Richard, Gemeinderatsschreiber
Giger Laura, Steueramt
Haltner Luc, Leiter Grundbuchamt
Mägli Isabella, Front Office
Marzari Gabriella, Front Office
Mikic Susana, Personalassistentin / Sekretariat
Müller Reto, Soziale Dienste
Oeler Susann, Soziale Dienste
Rothenberger Angelika, Sekretariat
Scherrer Pascal, Steueramt
Schmid Marcel, Finanzverwaltung
Sieber Stefan, Schulsekretär
Stäheli Franziska, Finanzverwaltung
Stübi Marco, Betriebsbeamter
Suter Alex, Steuersekretär / Sektionschef / Leiter
Front Office

Bauverwaltung / Werkhof

Gerschwiler Ralph, Bauverwalter
Bürgermeister Roland, Materialwart Feuerwehr / Mitarbeiter Werkhof
Bolliger Manolo, Angestellter Werkhof
Dick Hanspeter, Angestellter Werkhof
Eschenmoser Mark, Vorarbeiter Werkhof
Geser Hansruedi, Werkmeister
Niggli Kurt, Liegenschaftsverwalter
Spirig August, Technischer Mitarbeiter
Spitzli Benedikt, Angestellter Werkhof
Straub Ruedi, Angestellter Werkhof

Fachstelle Jugend & Familie

Mayer Jachen, Leiter / Kinder- und Jugendpsychologie
Bischoff Madeleine, Schulsozialarbeit
Jussel Hannes, mobile Jugendarbeit
Spanoudakis Kerstin, Jugendtreffarbeit

Freibad Seegarten

Schneider Boris, Bademeister
Wick Silvan, Bademeister-Stv.

Gemeindebibliothek

Eggenberger Monika, Leiterin
Stillhard Brigitte, Mitarbeiterin
Thoma Susann, Mitarbeiterin
Ulrich Sandra, Mitarbeiterin

Hafen

Baumann Sibylle, Hafenmeisterin
Spitzli Benedikt, Hafenmeister-Stv.

Hauswartungen

Büchi Astrid, Rosenacker

Dick Beatrice, Feld
Dick Rolf, Oberstufe
Graf Rolf, Zentrum
Jung Irma, Oberstufe
Kast Ruth, Feld
Kopp Christian, Feld
Laub Ruth, Feld
Manser Nadja, Feld
Rebsamen Monika, Rathaus / Mühlegut / TZM / Zentrum
Rebsamen Rudolf, Rathaus / Mühlegut / TZM
Rohner Lea, Zentrum
Schmid Stephan, Zentrum
Schneider Katerina, Rathaus / Mühlegut / TZM
Schwartz Isabelle, Zentrum
Shala Behije, Feld
Weiss Sonja, Oberstufe, Rathaus / Mühlegut / TZM

Mittagstisch

Bärlocher Helen, Leiterin
Aeschlimann Cornelia, Mitarbeiterin
Riedener Cäcilia, Mitarbeiterin

Technische Betriebe

Hiltebrand Dietmar, Betriebsleiter
Bücheler Christoph, Chefmonteur
Caliano Enrico, Werkmonteur
Dudler Thomas, Technischer Sachbearbeiter
Di Cugno Mauro, Werkmonteur
Keller Ivan, Werkmonteur
Scherrer Paul, Werkmonteur
Schneider Katerina, Mitarbeiterin Hauswartdienst
Von Rotz Anton, Chefmonteur
Wey Viola, kaufmännische Angestellte

Lernende

De Dios Larissa, Kauffrau öff. Verwaltung 2. Jahr
Eilinger Barbara, Kauffrau öff. Verwaltung 3. Jahr
Frei Manuel, Kaufmann öff. Verwaltung 3. Jahr
Gemperle Livio, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ, 2. Jahr
Germann Nicole, Kauffrau öff. Verwaltung 1. Jahr
Kurer Jessica, Kauffrau öff. Verwaltung 3. Jahr
Renn Stefanie, Kauffrau öff. Verwaltung 1. Jahr
Saban Stefan, Netzelektriker 1. Jahr
Schwizer Stefanie, Kauffrau öff. Verwaltung 2. Jahr

Die Lehrausbildung erfolgreich abgeschlossen haben:

Casagrande Marco, Kaufmann öff. Verwaltung
Frei Kevin, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
Haltiner Kevin, Netzelektriker
Müntener Linda, Kauffrau öff. Verwaltung

Dienstjubiläen 2012

Altmann Jürgen, Mitglied Geschäftsprüfungskommission, 15 Jahre
Gschwend Bruno, Soziale Dienste, 15 Jahre
Hiltebrand Dietmar, Leiter TBG, 25 Jahre
Jung Irma, Mitarbeiterin Hauswartdienst, 10 Jahre
Oeler Susann, Soziale Dienste, 10 Jahre
Sandmeier Ruth, Stimmzählerin, 35 Jahre
Spirig August, Bausekretär, 25 Jahre
Suter Alex, Steuersekretär, 20 Jahre
Würth Thomas, Gemeindepräsident, 10 Jahre

Neu bei der Gemeinde

Andrijevic Marina, Front Office
 Marzari Gabriella, Front Office
 Schneider Katerina, Mitarbeiterin Hauswartdienst
 Schmid Stephan, Leitender Hauswart
 Spanoudakis Kerstin, Leiterin Jugendtreff

Demissionen

Benz Martin, leitender Hauswart (2009-2012)
 Brändle Alois, leitender Hauswart (2009-2012)
 Jehle Silvia, Hauswartdienst (1999-2012)
 Rohner Rolf, Hauswartdienst (2001-2012)
 Schwizer Olivia, Front Office (2010-2012)
 Spiess Leonie, Front Office (2008-2012)
 Wiggenhauser Susanne, kaufmännische Angestellte
 TBG (2012-2012)
 Zürcher Charlotte, Mitarbeiterin Hauswartdienst
 (2007-2012)

Goldach, 9. Januar 2013

Susana Mikic

BETREIBUNGSAMT

	2011	2012
Betreibungsfälle / Ausgestellte Zahlungsbefehle	1'829	1'898
Fortsetzungsbegehren	1'407	1'425
Überweisung / Rückweisung von Begehren	246	261
vollzogene Pfändungen	1'085	1'146
Konkursandrohungen	45	44
vollzogene Verwertungen (inkl. Lohnpfändungen)	942	1'033
Liegenschaftsverwaltungen	2	4
Retentionen	1	0
Arreste	1	3
Rechtshilfesuche auswärtiger Betreibungsämter	52	57
Rechtshilfesuche an auswärtige Betreibungsämter	79	89
Auskünfte aus dem Betreibungsregister	1'503	1'469
ausgestellte Verlustscheine	746	829
Eigentumsvorbehalte	0	3
für insgesamt Franken	--	93'432.05
Gebührenertrag in Franken	358'489.65	362'468.48
Ø pro Betreibungsfall	196.00	190.00

Goldach, 3. Januar 2013

Marco Stübi

BIBLIOTHEK

16'000 Medien (Bücher für alle Altersklassen, Comics, Bilderbücher, Hörbücher, Musik-CD's, DVD's und Zeitschriften) stehen in der Bibliothek zur Auswahl bereit.

900 Mitglieder und über 30 Schulklassen vom Kindergarten bis zur Oberstufe tätigten im vergangenen Jahr 65'300 Ausleihungen.

Goldach, 10. Januar 2013

Monika Eggenberger

EINWOHNERAMT

Bevölkerungsbewegung im Jahre 2012

Stand am	Total	CH	Ausländer
01.01.2012	9'109	7'069	2'040
31.12.2012	9'118	7'063	2'055
Veränderung	+9	-6	+15

Der Ausländeranteil beträgt 22.54 %. Davon besitzen 83.21 % die Niederlassungsbewilligung.

Mutationen	Total	Schweizer	Ausländer
Geburten	82	61	21
Todesfälle	83	74	9
Zuzug	588	366	222
Wegzug	578	393	185

Geburtenüberschuss	-1
Wanderungsgewinn	+10

Goldach, 2. Januar 2012

Gabriella Marzari

FACHSTELLE JUGEND & FAMILIE**Stellenleitung**

Der Aufwand für die Stellenleitung hat sich im vergangenen Berichtsjahr, bedingt durch die Entlassung der ehemaligen Jugendtreffleiterin merklich erhöht. Zum einen generierte der unerfreuliche Kündigungsprozess ein erhebliches Mass an Zeit und Energie, zum anderen musste die Vakanz, die sich aus der Kündigung ergab mit den restlichen personellen Ressourcen organisiert und bewerkstelligt werden. Die Suche nach einer guten Nachfolge für die Jugendtreffleitung erwies sich ebenfalls als aufwändig, denn qualifizierte Fachleute sind für die offene Jugendarbeit nicht leicht zu finden. Mit Kerstin Spanoudakis haben wir schliesslich eine sehr wertvolle, kompetente und engagierte Fachperson für diese Aufgabe gefunden. Die Erfahrung als Stellenleiter zeigt jedoch, dass nicht nur die grossen Veränderungen und konzeptuellen Anpassungen mit Zeitaufwand verbunden sind, sondern auch die vielen kleinen und alltäglichen Fragen und Anliegen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ins Gewicht fallen.

Spannend verlief auch die Entwicklung in der Baukommission für das geplante Jugendzentrum. Unter der Leitung von Gemeindepräsident Thomas Würth konnte ich die bisherige Planung mitverfolgen und mitgestalten. Leider verzögert sich die konkrete Umsetzung des geplanten und von der Jugendarbeit hoch ersehnten Gebäudes weiterhin. Denn für die wichtigste Hürde, die dem Projekt hinsichtlich der Zustimmung beim Urnengang droht, müssen die Kosten auf ein Erfolg versprechendes Mass reduziert werden. Bis zur Urnenabstimmung im Juni 2013 gilt es auch seitens der Fachstelle, die Jugendarbeit und mit ihr den räumlichen Bedarf in ein möglichst gutes und überzeugendes Licht zu rücken.

Kinder- und Jugendpsychologie

Im Verlaufe des letzten Jahres ergaben sich verschiedene Veränderungen und Anpassungen, die für den Bereich der Kinder- und Jugendpsychologie (KJP) von Bedeutung sind. So wurde das Anmeldeverfahren für die KJP und die Schulsozialarbeit (SSA) dahingehend geregelt, dass die

jeweiligen Schritte und Abläufe differenziert wurden, je nachdem von welcher Instanz die Anmeldung erfolgt. Unterschieden wurde dabei zwischen Anmeldungen, die direkt von Eltern oder Kindern / Jugendlichen erfolgen und jenen, die entweder durch die Schule oder den Schulpsychologischen Dienst eingehen. Von Bedeutung ist dabei vor allem, dass bezüglich der Rückmeldungen über die erfolgte beraterische oder therapeutische Arbeit mehr Transparenz in Form von Zusammenarbeit und Berichterstattung gegenüber der Schule hergestellt wird, wenn diese als Auftraggeberin für Interventionen auftritt.

Bezüglich der bis anhin bestehenden Gefässe für die interdisziplinäre Zusammenarbeit ergaben sich ebenfalls Veränderungen. Inhalt und Struktur der sogenannten Koordinationssitzung erwiesen sich je länger je mehr als wenig spezifisch und effizient, sodass wir nun nach einer neuen Lösung für ein effizientes Case-Management suchen müssen. Dies wird eine Herausforderung sein, der wir uns in diesem Jahr stellen müssen. Aber auch das «Interdisziplinäre Team», welches durch Vertreterinnen und Vertreter aller schulischen Förderbereiche besetzt war, wurde im Zusammenhang mit der neuen Organisation der Schulbehörde aufgehoben. Dieser Entscheid, der mit einer grundsätzlichen Neuorganisation für das Controlling der Fördermassnahmen zusammenhängt, hat dazu geführt, dass sich für unsere Fachstelle eine Änderung der Jahresberichterstattung ergeben hat. In Anpassung zur Berichterstattung der Schule und der ihr angeschlossenen Förderbereiche wird auch die Fachstelle ihren Jahresbericht nicht mehr auf das Kalenderjahr beziehen, sondern neu auf das Schuljahr.

Aufgrund gehäufter Anmeldungen zum Thema Mobbing in Schulklassen, bei welchen jeweils sowohl die KJP als auch die SSA zum Einsatz kommen, haben KJP und SSA in Absprache mit den Schulleitungen ein Präventionsangebot für Lehrpersonen für das laufende Schuljahr realisiert. Ziel dabei ist es, den Informationsstand für das Phänomen Mobbing bei den Lehrpersonen zu steigern und auszugleichen. Gleichzeitig zeigen wir konkrete Vorgehensweisen auf, in welchen die Fachstelle mit involviert ist. Die einzelnen Veranstaltungen finden jeweils in den Stufenkonventen statt.

Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit hat ihre Position innerhalb der Gemeinde- und Schulstruktur weiterhin gestärkt und wird von den Anspruchsgruppen rege genutzt. Madeleine Bischoff hat mit ihrer Präsenz in den einzelnen Schulhäusern den niederschweligen Zugang sowohl für Schülerinnen und Schüler als auch für Lehrpersonen stark erleichtert. Dies hat zu vielen zuweilen auch spontanen Anmeldungen vor allem von Schülerinnen geführt. Thematisch sind viele heranwachsende Mädchen im Jugendalter mit Essproblemen beschäftigt und über diese hinaus mit Fragen ihres Selbstbildes und Selbstwertes. Ein omnipräsentes Thema stellt in unserer Zeit auch der Umgang mit neuen Medien dar. Auch hierzu wird die SSA häufig um Hilfestellung, Orientierung und Beratung angegangen. In diesem Zusammenhang fand im Verlaufe des letzten Jahres auf der Oberstufe unter aktiver Mitwirkung der SSA eine Präventionskampagne mit der Bezeichnung «ICT-Tage: Internet, Facebook & Co.» statt. Diese Kampagne stand unter der Schirmherrschaft des Kinder- und Jugendschutzes des Kantons St.Gallen.

Jugendtreffarbeit

Wie eingangs erwähnt, war die Jugendtreffarbeit geprägt durch personelle Veränderungen und Übergangslösungen. Hannes Jussel übernahm zusammen mit dem neuen Praktikanten im Verlaufe des Februars die Leitung des Jugendtreffs und behielt diese bei, bis im August die neue Leiterin ihre Arbeit aufnahm. Hannes blieb jedoch weiterhin dem Jugendtreff erhalten, denn es galt Kerstin einzuarbeiten und die Übergabe gut zu regeln. Gemeinsam gestalteten sie die Räumlichkeiten im Gmünderhaus etwas um und sorgten damit, dass die Attraktivität des Gebäudes bestmöglich erhöht werden konnte. Im Herbst erfolgten gemeinsam durchgeführte Ferienprojekte und Vorstellungsrunden für die Angebote der Jugendarbeit für Schülerinnen und Schülern der ersten Oberstufe. Diese Aktionen bewirkten einerseits neuen Zulauf von Jugendlichen und verschafften Kerstin gleichzeitig die Gelegenheit, sich bekannt zu machen und ihrerseits viele Jugendliche kennenzulernen. So wurde beispielsweise in kurzer Zeit die Mädchenarbeit wieder aktiviert, die zwischenzeitlich etwas verkümmert war.

Mobile Jugendarbeit

Das Engagement von Hannes Jussel, Leiter der mobilen Jugendarbeit, im Jugendtreff brachte mit sich, dass der Bereich der aufsuchenden Jugendarbeit stark vernachlässigt werden musste. Viele Jugendliche, die Hannes von seiner Präsenz auf öffentlichen Plätzen bereits kannte, besuchten in der Folge, vielleicht nicht zuletzt Hannes wegen, den Jugendtreff und verbrachten damit einen Teil ihrer Freizeit dort. Zufällig oder nicht kann rückblickend gesagt werden, dass trotz Abwesenheit einer aufsuchenden Jugendarbeit grosse Ruhe an den «neuralgischen» öffentlichen Plätzen herrschte, was auch Polizei, Securitas und das Bauamt bestätigten. Diese Erfahrungen, zusammen mit den Einschätzungen von Hannes Jussel zur Situation von Jugendlichen im öffentlichen Raum werden fachstellenintern dazu führen, dass wir die Ausrichtung der Offenen Jugendarbeit insgesamt überprüfen werden und die Angebote entsprechend anpassen. Mit den personellen Ressourcen, die für die Offene Jugendarbeit bestehen, gilt es höchst sparsam und effizient umzugehen, damit wir möglichst viele Bedürfnisse und Anliegen für die Jugendbetreuung abdecken können.

Ausblick

In den letzten Jahren wurden zahlreiche strukturelle Veränderungen in den Angeboten der psychosozialen Landschaft der Gemeinde geschaffen. So wurde die Schulsozialarbeit und die Mobile Jugendarbeit eingeführt und diese mit der bestehenden Erziehungs- und Jugendberatung und der damaligen Offenen Jugendarbeit zur Fachstelle Jugend & Familie zusammengeschlossen. Auch in Zukunft werden da und dort in einzelnen Bereichen der Fachstelle Anpassungen vorzunehmen sein, um sich den aktuell ergebenden Bedürfnissen möglichst optimal anzupassen. All diesen Erneuerungen zum Trotz bleibt zu hoffen, dass wir Bewährtes konsolidieren können und damit auch wieder in «ruhigere Gewässer» gelangen. Vordringlichstes Ziel für die nahe Zukunft wird sein, der Offenen Jugendarbeit eine räumliche Infrastruktur zur Verfügung stellen zu können, die eine moderne und aktive Jugendarbeit zulassen. In diesem Sinne steht der Anliegen, das geplante Jugendzentrum realisieren zu können, zuoberst auf der Wunschliste.

Erfreulich ist die Tatsache, dass die Arbeit aller Ressorts der Fachstelle einen grossen Rückhalt bei Behörden, der Schule und der Bevölkerung geniesst. Diese Unterstützung ist für unsere nicht immer einfache Tätigkeit von grosser Bedeutung, deshalb schätzen wir sie sehr und sind dafür auch äusserst dankbar.

Goldach, 9. Januar 2013

Jachen Mayer

GESCHIRRVERLEIH

Im letzten Jahr wurden 216'720 Einzelstücke (Vorjahr 285'186) ausgegeben. Die Einnahmen aus der Vermietung belaufen sich auf Fr. 24'760.- (Vorjahr Fr. 32'200.-). Diesen stehen Ausgaben von total Fr. 12'080.15 gegenüber.

Goldach, 9. Januar 2013

Ruth Straub

GRUNDBUCHAMT

Geschäftsgang

Im Jahre 2012 wurden 645 Belege im Grundbuch Goldach eingetragen. Die Anzahl ist somit im Vergleich zum Vorjahr (679 Belege) fast gleich.

Statistik

Handänderungen

95	Kaufverträge
18	erbrechtliche Übernahmen und Erbteilungen
19	übrige Handänderungen

Hypotheken

83	neue Pfandrechte
38	Erhöhungen von Pfandrechten
92	Löschungen von Pfandrechten
129	Änderungen an Pfandrechten

Übrige Geschäfte

18	Dienstbarkeiten
57	Anmerkungen
18	Vormerkungen
83	Löschungen von Einträgen
74	Grundstückteilungen, Grenzverschiebungen, Begründungen von Stockwerk- und Mit-eigentum usw.

Schätzungswesen

Im Berichtsjahr sind 284 Grundstücke in Goldach geschätzt worden.

Regionales Grundbuch

Insgesamt wurden im regionalen Grundbuch Goldach-Tübach-Untereggen 957 Belege (Vorjahr 1049 Belege) eingetragen.

Goldach, 9. Januar 2013

Luc Haltner

«LA VITA» SENIORENZENTRUM**Betriebskommission**

In sechs Sitzungen bewältigte die Betriebskommission unter der Leitung von Kathrin Metzler, Gemeinderätin, die vielfältigen Aufgaben der strategischen Führung. Einige ausgewählte Geschäfte:

- Diskussion und Verabschiedung von Budget und Rechnung zuhanden des Gemeinderates,
- Überführung der bestehenden Abteilung La Vita in eine neue rechtliche Form: «Unselbstständige öffentlich-rechtliche Anstalt»,
- Verabschiedung des langjährigen und verdienten Mitglieds der Betriebskommission Astrid Zürcher.
- Wahl der Nachfolge von Maya Kuratli, Mitglied des leitenden Kaderforums im La Vita, die im März 2013 in Pension geht. Gewählt wurde Verena Dudler, Goldach, die ihre Aufgabe im April 2013 beginnt.

Um- und Erweiterungsbau

Das vergangene Jahr 2012 stand im »la vita« Seniorenzentrum ganz im Zeichen des bevorstehenden Um- und Erweiterungsbaus. Die Arbeiten im Bauprojekt sind intensiviert worden. Die Baukommission hat in zehn Sitzungen die Planung des Baus vorangetrieben.

- An einem Tag der offenen Tür konnten die Bewohner, Mitarbeitende und die Bevölkerung über das Projekt informiert werden.
- Die Bauvisiere wurden erstellt und von einer weiteren Rekursmöglichkeit wurde kein Gebrauch gemacht.
- Das Submissionsverfahren wurde gestartet, der Abschluss des Verfahrens endet im Jahr 2013.

Bewohner

Im Berichtsjahr waren für den grössten Teil der Zeit alle Zimmer ausgebucht.

Es fanden im vergangenen Jahr für und mit den Bewohnerinnen und Bewohnern wiederum zahlreiche Veranstaltungen statt. Angefangen vom Naujahresapéro über die Fasnachtsfestivitäten, Bewohnerkonferenzen, die 1.-Augustfeier bis hin zur Modeschau und den Adventsfeierlichkeiten.

Neue Dienstleistung

Im Jahr 2012 wurde das »la vita« Seniorenzentrum von Pro Senectute angefragt, das Kochen der Menus für ihren Mahlzeitendienst zu übernehmen. Nach gründlicher Prüfung des Anliegens wurde eine entsprechende Vereinbarung getroffen, nach der das La Vita die Zubereitung der Mahlzeiten übernimmt. Start ist der 1. Januar 2013.

Goldach, 10. Januar 2013

Martin Domigall

LIEGENSCHAFTEN

Die Liegenschaftsverwaltung hat folgende Massnahmen in und an Liegenschaften veranlasst und begleitet.

Liegenschaft	Massnahmen
Schulhäuser Rosenacker, Wartegg und Kirchenfeld	Einbau von Smartboards
Schulhaus Bachfeld	PV-Anlage auf Flachdach
Schulhaus Kirchenfeld	Malerarbeiten Treppenhaus
Warteggghalle	Geländeranpassung BFU / SUVA
Oberstufenschulhaus	Heizsystem Steuerung mit Provisorien
Kindergarten Breiten	Installation einer Videokamera, Neugestaltung Aussenspielanlage
Kindergarten Haini-Rennhas	Ersatz Heizkessel
Kindergarten Neumühle	Renovation Wohnung, Hausschwamm-Sanierung
Kindergarten Blumenstrasse	Renovation Wohnung 2. OG
Rathaus	Klimageräte Büro EG
Seebad	Installation neues Kassensystem
Ladir	Panoramabild / Fernrohr Installation

Die Liegenschaftsverwaltung war im Übrigen in folgende Projekte involviert:

Projekt	
Neubau Garderobengebäude	Projektentwicklung
Neubau Jugendzentrum	Projektwettbewerb
Sanierung und Erweiterung «la vita»	Projektbegleitung
Aufbau KES	Projektierung / Ausführung

Goldach, 10. Januar 2013

Kurt Niggli

MITTAGSTISCH

Der Mittagstisch ist im Sommer 2012 gut in das fünfte Jahr gestartet. Das Angebot wird von den Eltern aber auch den Schülern sehr geschätzt.

Zurzeit nutzen 51 Schüler aller Altersstufen regelmässig diese Verpflegungsmöglichkeit im betreuten Rahmen. Zusätzlich verpflegen wir monatlich gegen 20 Schüler, die unregelmässig und kurzfristig angemeldet werden. Das gemeinsame Essen und die Möglichkeit anschliessend zu spielen, lernen, lesen oder einfach auszuruhen geniessen die Schüler sehr. In diesen dreieinhalb Jahren sind viele Freundschaften entstanden.

Das Betreuungsteam konnte schon etliche positive Rückmeldungen entgegennehmen und freut sich das Angebot Mittagstisch auch in Zukunft anbieten zu können. Wir bedanken uns für das entgegengebrachte Vertrauen und hoffen auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Goldach, 10. Januar 2013

Helene Bärlocher

PILZKONTROLLE

Total Kontrollen: 412 (Vorjahr 341)

Die Ungeniessbaren

Der tödlich giftige grüne Knollenblätterpilz wurde 5mal konfisziert, sein Verwandter, der gelbe Knollenblätterpilz, nur schwach giftig aber leicht mit dem «Grünen» zu verwechseln, 11mal. Die Fliegenpilze, dieses Jahr gab es besonders viele, wurden meist nur mit dem Handy fotografiert und auf der Kontrolle zum Bestaunen gezeigt. Die Hauptmenge der auf dem Kompost Landenden war nicht giftig, aber für die Küche einfach ungeeignet.

Seltenes

Creolophus cirrhatus, der Dornige Stachelbart, auf totem Holz wachsend, eine grosse Seltenheit, kam das erste Mal auf die Kontrolle.

Das ungewöhnliche Sommerwetter behagte scheinbar den Pilzen, denn dieses Jahr musste man nicht über mangelndes Wachstum klagen. Steinpilze und Eierschwämme gab es laut Berichten vor allem im Bündnerland zeitweise massenhaft. Die Mykrophagen = Magenbotaniker, kamen voll auf ihre Rechnung.

Von Mitte September an war das Pilzvorkommen auch in unsern Wäldern sehr mannigfaltig, und von einmaliger Schönheit. Für das Oekosystem des Waldes ist dies sehr nützlich, denn die Pilze gehören zu den effektivsten Recycler im Naturhaushalt. Sie wachsen auf den verschiedensten Substraten, und es gibt keinen natürlichen Stoff, der nicht von einem Pilz abgebaut und so wieder in den Kreislauf des Lebens eingebracht werden könnte.

Goldach, 30. November 2012

Gertrud Jäger

SOZIALHILFE

Öffentliche Sozialhilfe

Die Fallzahlen sind konstant geblieben, der Nettoaufwand von Fr. 384'244.50 liegt jedoch über dem budgetierten Betrag von Fr. 360'000.- und auch deutlich über dem Aufwand des Vorjahres (Fr. 179'374.80). Dies ist darauf zurückzuführen, dass vermehrt Haushalte ohne jegliches Einkommen unterstützt werden mussten. Auffallend ist auch, dass immer mehr jüngere, ohne Ausbildung und allein stehende Personen durch die Maschen des Arbeitsmarkts fallen. Ebenfalls ist die Integration von Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen in den ersten Arbeitsmarkt kaum möglich.

Wichtig für die betroffenen Personen ist es, eine geregelte und sinnvolle Tagesstruktur zu erhalten. Seit anfangs 2012 arbeitet die Gemeinde Goldach zusätzlich zu den bestehenden Anbietern mit der Stiftung DOCK Arbon zusammen. Die Kosten für den sekundären Arbeitsmarkt belaufen sich auf netto Fr. 86'983.-.

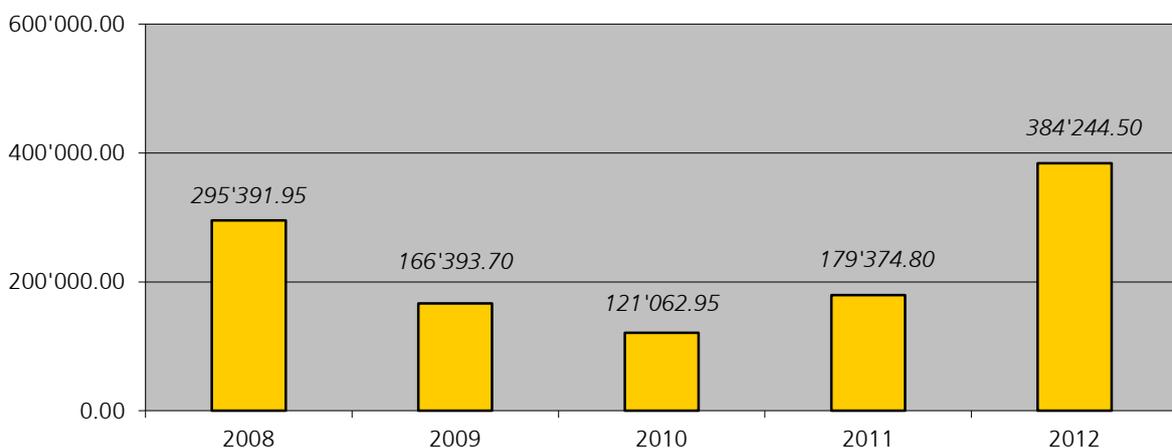
Die Gründe der Unterstützungsbedürftigkeit sind vielfältig.

Hauptursache der Unterstützung	Anzahl Fälle	Betroffene Personen	
		Erwachsene	Kinder
Alleinerziehender Elternteil	22 (21)	22	35
Suchtprobleme	4 (3)	4	0
Krankheit, psychisch bedingt	13 (6)	17	6
Krankheit, körperlich bedingt	12 (11)	16	4
Arbeitslosigkeit	35 (47)	42	12
Fremdplatzierung	5 (4)	0	6
Diverses / Rückzahlungen / Überbrückungshilfen	28 (24)	35	17
Total	119 (116)	136 (136)	80 (79)

In Klammern = Jahr 2011

Rund 2.4 % der Goldacher Bevölkerung sind auf Unterstützung von der Sozialhilfe angewiesen. Die durchschnittlichen Kosten liegen bei Fr. 42.15 pro Einwohner und Jahr.

Nettounterstützung

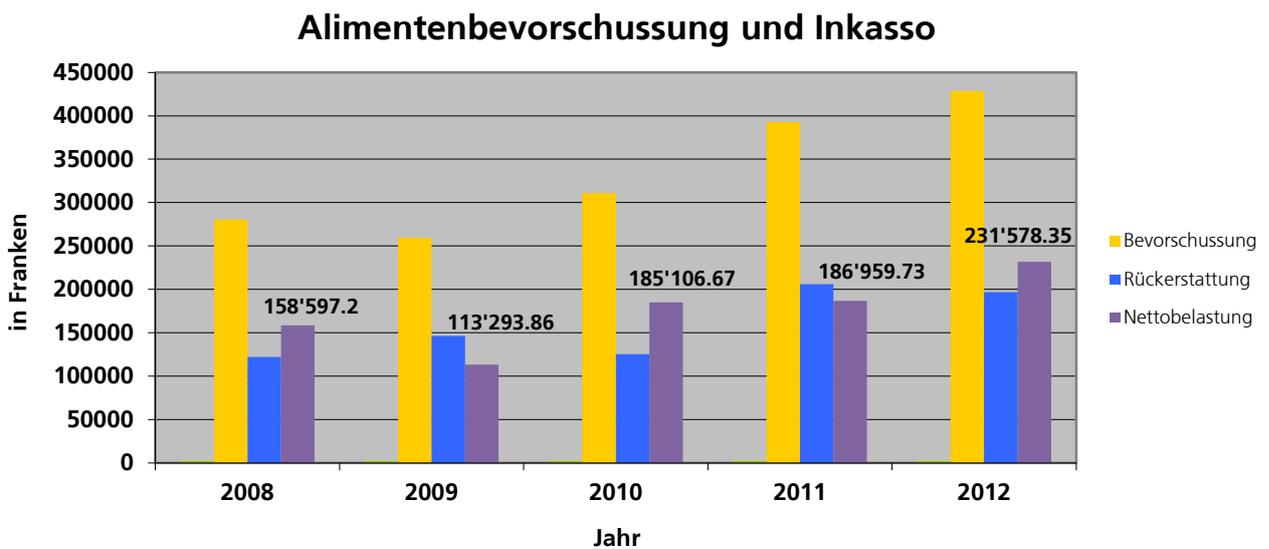


Alimentenbevorschussung und Inkassohilfe

Der Bruttoaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um knapp 10 % gestiegen. Der Nettoaufwand liegt mit Fr. 231'578.35 ca. Fr. 45'000.- über dem Aufwand des Vorjahres.

In 47 Fällen (Vorjahr 41) wurden Unterhaltsbeiträge für insgesamt 66 Kinder (Vorjahr 53) bevorschusst. In 6 Fällen (Vorjahr 7) wurde zudem Inkassohilfe geleistet. Bei 18 Fällen waren jegliche Inkassomassnahmen erfolglos, da sich entweder der Schuldner im Ausland aufhält, selber von der Sozialhilfe unterstützt wird oder sein Aufenthalt unbekannt ist. Die Rückerstattungsquote ist trotz konsequenten Inkassobemühungen leicht gesunken.

Jahr	Bevorschussung	Rückerstattung	Nettobelastung
2008	280'701.30	122'104.10	158'597.20
2009	259'690.30	146'396.44	113'293.86
2010	310'680.70	125'509.33	185'106.67
2011	392'850.90	205'891.17	186'959.73
2012	428'419.65	196'841.30	231'578.35



Asylbereich

Die Durchgangszentren für Asylbewerber im Kanton sind weiterhin überfüllt. Die Anzahl der betreuten Asylbewerber ist im Jahr 2012 in Goldach um über 30 % gestiegen. Es konnte eine zusätzliche Wohnung am Lindenweg gemietet werden. Seit Sommer lebt eine 8-köpfige Familie aus Eritrea in Goldach. Geeigneten Wohnraum für eine solche Familie zu finden ist sehr schwierig. Auch stellt eine solche Familie für die Schule eine grosse Herausforderung dar. Für die Betreuung dieser Familie wurde eine externe Person angestellt. Die Integration der anerkannten Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen verläuft gut. Die meisten Personen besuchen einen Deutschkurs oder sind in einem Integrationsprojekt am Arbeiten.

Sollte im Jahr 2013 die Zentrumsüberbauung in Goldach realisiert werden, benötigen wir dringend neuen Wohnraum. In den betroffenen Liegenschaften sind zurzeit 18 Personen untergebracht.

Per 31. Dezember 2012 sind in Goldach 39 Asylsuchende, 11 anerkannte Flüchtlinge und 2 Nothilfefälle wohnhaft. 22 stammen aus Eritrea, 3 aus Angola, 14 aus Syrien, 5 aus Sri Lanka, 3 aus Serbien, 2 aus der Türkei, 2 aus Äthiopien. Bei einer Person ist die Staatsangehörigkeit unbekannt.

Goldach, 8. Januar 2013

Reto Müller

TECHNISCHE BETRIEBE

Der starke Schweizerfranken im Vergleich mit dem Euro hat direkte Auswirkungen auf den Geschäftsgang der Versorgungsbetriebe in der Schweiz. Die Zeit günstiger Energie für die Schweiz ist vorbei, der Energiepreis für Versorgungsenergie hat sich dem internationalen Marktpreis genähert oder ist von diesem bereits unterboten worden. So kämpfen auch die Technischen Betriebe mit erhöhtem Marktdruck aber auch mit scharfen Kontrollen der Überwachungsbehörde elcom.

Energiehandel

Die sehr geringen Margen im internationalen Energiegeschäft führen dazu, dass unsere Produzenten die Energie für die Schweiz nicht mehr günstig anbieten können. Die Angleichung der Versorgungsenergie an den Marktpreis führte dazu, dass grosse Industrie- und Bündelkunden versuchen, die Energie am freien Markt zu beschaffen. Nationale- und internationale Ausschreibungen sind heute keine Seltenheit mehr und führen zu ganz neuen Aufgaben der Versorgungsbetriebe, um die Kundenbedürfnisse zu befriedigen. Da es sich um neue Aufgabengebiete handelt, ist die Unsicherheit dementsprechend hoch.

Insbesondere die Branchenvereinbarung im Erdgasmarkt hat zu verwirrenden Situationen geführt. Die Technischen Betriebe sind durch die grossen Industriebetriebe voll mit der Thematik der Marktöffnung betroffen und hatten in kürzester Zeit die Netzbewertung und die Kalkulation der Netznutzung zu bewältigen. Was auf dem Papier so klar und unmissverständlich klang, bereitete in der Praxis so manche Schwierigkeiten in der Umsetzung. Die Trennung zwischen freien und gebundenen Kunden führte innerhalb der Versorgungskette zu schwierigen Diskussionen welche bis heute noch nicht abgeschlossen sind. Damit verbunden zeigt sich, die Versorgungsbetriebe sind in einem sich rasch veränderten Markt aktiv.

Im Jahre 2012 sind sämtliche Kunden von den TBG beliefert worden.

Geschäftsbereich	2011	2012	Veränderung
Elektrizität	67'164'929 kWh	66'512'970 kWh	- 651'959 kWh
Erdgas	68'444'490 kWh	65'529'916 kWh	- 2'914'574
Trinkwasser	732'844 m3	715'711 m3	- 17'133 m3

Netznutzung

Entgegen dem Marktdruck im Sektor Energiehandel wird der Betrieb der Versorgungsnetze immer mehr vom Regulator bestimmt. Die Erdgasversorgung hatte sich einer Zertifizierung zu unterziehen welche die Kalkulation der Netze akribisch untersuchte. Die elcom, die Überwachungsbehörde der Stromnetze verlangt immer detailliertere Angaben über die Kalkulation, Verrechnung und Verwendung der Erträge.

Strassenbeleuchtung

Effiziente Energienutzung ist das Gebot der Stunde. So haben die Technischen Betriebe von Rorschach und Goldach die Auswahl neuer LED-D Leuchten vorangetrieben. Mit Leistungen von rund 35W lässt sich heute dieselbe Leuchtstärke erreichen wie sie eine herkömmliche Natirumdampfleuchte mit 150W erzeugt. Erstmals sind LED Leuchten mit Bewegungsmelder zum Einsatz gekommen. Die neuen Leuchten wurden von der Bevölkerung gut aufgenommen.

Produktionsanlagen

Auf dem Dach des Schulhauses Bachfeld ist eine neue Photovoltaikanlage mit rund 20kW Leistung in Betrieb gegangen. Die produzierte Energie wird direkt ins Netz geleitet und leistet damit einen positiven Beitrag an den Strommix.

Strommix

Der Gemeinderat hat die TBG beauftragt, den Strommix in der Gemeinde zu verbessern. Nebst Eigenproduktionsanlagen wird die Energie von privaten Anlagen abgenommen und vergütet. Zudem beschloss der Gemeinderat, neue Naturstromprodukte für das Jahr 2013 einzukaufen. Alle Privatkunden erhalten somit ab der Dezemberablesung erneuerbar produzierte Energie sofern sie sich nicht schriftlich zum herkömmlichen Mixstrom bekennen. Rund 72 % aller Kunden werden so neu mit Naturstrom basic beliefert werden können.

Kommunikationsanlagen

Im Zuge von Leitungserneuerungen werden in die Anschlussleitungen weiterhin speed pipes eingezogen. Die dünnen Röhrchen ermöglichen den späteren Einzug von Glasfaseradern in die einzelnen Liegenschaften. So konnte wiederum einzelnen Kunden Glasfaserverbindungen zur Nutzung angeboten werden.

Ebenso sind zwei Pilotanlagen realisiert worden. Am Breitenweg und an der Sonnenhaldenstrasse sind neu zwei Mehrfamilienhäuser mit Glasfasern ausgerüstet und die Kunden können Dienstleistungen der SAK über diese Verbindungen nutzen. Der Aufbau und der Betrieb der Anlagen bieten den TBG wertvolle Erfahrungen zu sammeln.

Ob flächendeckend ein LWL-Netz aufgebaut wird, soll ein Bericht der Firma Broadband Networks aufzeigen. Die Betriebe von Thal, Rorschach und Goldach haben zusammen mit den Spezialisten einen Bericht zuhanden der Räte ausgearbeitet welcher als Grundlage für anstehende Entscheide dient. Ein definitiver Entscheid ist für das Jahr 2013 zu erwarten.

Bautätigkeit

Es sind wieder grössere Netzsanierungen vorgenommen worden.

Blumenstrasse Ost	EW, Erdgas, Trinkwasser
Terminusstrasse	EW, Erdgas, Trinkwasser, Strassenbeleuchtung
Thannstrasse Süd	EW, Erdgas, Trinkwasser
Klosterstrasse	EW, Erdgas, Trinkwasser, Strassenbeleuchtung
Schulstrasse Nord	EW, Erdgas, Trinkwasser
Gärtner- und Sonnenweg	EW, Trinkwasser, Strassenbeleuchtung
Areal Bruggmühle	Trinkwasser
Diverse Hausanschlüsse	EW, Erdgas, Trinkwasser

Insbesondere erfreut sich Erdgas zur Sanierung bestehender Heizungen. Sehr viele Anfragen konnten positiv beantwortet und die Anschlüsse realisiert werden. Bei Neubauten hält der Trend hin zu Wärmepumpen nach wie vor an.

Kooperationen

Mit der Energiemarktöffnung sind neue Anforderungen und Aufgaben an die Versorgungsbetriebe gestellt und laufend kommen neue dazu. Mit Kooperationen unter den Versorgungsunternehmen wird versucht, die Kompetenzen hoch und die Kosten tief zu halten. So werden mit verschiedenen Unternehmungen in der engen und weiteren Region Gespräche geführt, wie die Effizienz weiterhin gesteigert werden kann. So konnte das EW Buchs als weiterer Partner für das gemeinsame Energiedatenmanagement gefunden werden welches die Betriebe von Gossau, Flawil und Goldach gemeinsam betreiben.



Abbildung: Die besten Leitungen müssen einmal ersetzt werden.

Goldach, 9. Januar 2013

Dietmar Hildebrand

VORMUNDSCHAFTSBEHÖRDE

Am 1. Januar 2013 ist das neue Kindes- und Erwachsenenschutzrecht in Kraft getreten. Sämtliche laufenden Massnahmen wurden Ende Jahr der neuen regionalen Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) am Breitenweg 5 in Goldach übertragen. Die Vormundschaftsbehörde hat sich per 31. Dezember 2012 aufgelöst.

An zwölf Sitzungen hat die Vormundschaftsbehörde insgesamt 172 Beschlüsse gefasst. Die Gesamtzahl der vormundschaftlichen Massnahmen für Kinder und Erwachsene ist leicht gesunken. Verschiedene Massnahmen wurden noch vor der Übertragung an die KESB aufgehoben.

Beschlüsse	Anzahl
Aufhebung oder Erteilung von Pflegekinderbewilligungen	42 (46)
Aufnahme des Kindesvermögensinventars	6 (9)
Genehmigung von Unterhaltsverträgen	19 (12)
Abnahme von Vermögens- und Rechenschaftsberichten	30 (22)
Errichtung von vormundschaftlichen Massnahmen	10 (15)
Aufhebung von vormundschaftlichen Massnahmen	20 (20)
Wechsel des Beistandes / Vormundes	11 (4)
Übernahme von vormundschaftlichen Massnahmen von anderen Gemeinden	6 (9)
Diverses	12 (30)

In Klammer: Anzahl Vorjahr

Die total 91 (Vorjahr 97) geführten vormundschaftlichen Massnahmen teilen sich wie folgt auf: (Stand 31.12.2012)

Kindesschutzmassnahmen (24 Fälle; Vorjahr 29 Fälle)	betroffene Personen
Erziehungsbeistandschaften	15 Kinder
Beistandschaften zur Überwachung des Besuchsrechtes	15 Kinder
Obhutsentzug	4 Kinder
Vormundschaften	0 Kinder

andere Kinderschutzmassnahmen	1 Kind
Vermögensschutzmassnahmen (3 Fälle)	8 Kinder
Vormundschaftliche Massnahmen für Erwachsene (64 Fälle; Vorjahr 68 Fälle)	
Beistandschaften	28 Erwachsene
Beiratschaften	3 Erwachsene
Vormundschaften	33 Erwachsene

Goldach, 7. Januar 2013

Bruno Gschwend

REGIONALES ZIVILSTANDSAMT

Das Regionale Zivilstandsamt Rorschach beurkundet die Zivilstandsfälle der Gemeinden Berg, Goldach, Mörschwil, Rheineck, Rorschach, Rorschacherberg, St. Margrethen, Steinach, Thal, Tübach und Untereggen. Dieses Gebiet umfasst 50'191 Einwohner.

	2011	2012
Geburten (total)	68	3
davon Kinder schweizerischer Eltern	48	2
davon Kinder ausländischer Eltern	10	1
davon Kinder eines schweizerischen Elternteils	10	0
Von den Neugeborenen sind 1 Knaben und 2 Mädchen.		
Anerkennungen (total)	85	76
davon durch einen Schweizer Bürger	45	41
davon durch einen Ausländer	40	35
Eheschliessungen (total)	260	246
davon beide Verlobten Schweizer Bürger	122	119
davon ein Verlobter Schweizer / in und Ausländer / in	90	87
davon beide Verlobten Ausländer	48	40
mit Namensvoranstellung	32	25
mit Familiennamensänderung	3	5
Ziviltrauungen an Samstagen	51	58
Trauungsermächtigungen für auswärtige Trauungen in der Schweiz	21	21
Ehefähigkeitszeugnisse für Trauungen im Ausland	6	9
Eingetragene Partnerschaften (total)	0	3
davon Frauen	0	2
davon Männer	0	1
Todesfälle (total)	281	327
davon Schweizer Bürger	259	293
davon Ausländer	22	34

Diverses

Namenserklärungen	30	25
Personen-Aufnahme Infostar, total Personen	2'350	noch nicht be- kannt
Eheaufösungen	84	75
Bürgerrechte	201	226

Dokumente (total)

	1'655	1'836
Auszüge Ereignisregister (Geburt / Ehe / Todesregister)	441	272
Personenstandsausweise	167	182
Heimatscheine	552	831
Familien-scheine / Familienausweise	273	276
Ausweis registrierter Familienstand	252	275

Rorschach, 9. Januar 2013

Dominik Stillhard